bestellt, † vor 19. XI. 1283. — 2. ULRICH, wohl Sohn von Nr. 1, Bürger seit 1300, Mitglied des Fastenrats 1323, selig 1332. — 3. WERNHER, Sohn von Nr. 2, nicht zu verwechseln mit dem seit 1315 erscheinenden Wernher, dem Sohne des... Berchtold F., Mitglied des Herbstrats seit 1335, bei der Brun'schen Umwälzung 1336 des Rats entsetzt, aber in der Stadt belassen gegen einen Eid. 1340 lebt er in Rapperswil, beschwört die österr. Vermittlung, wird 1345 wieder in die Stadt aufgenommen, bricht aber 1350 seinen Eid. † vor 12. VII. 1356. — 4. JOHANNES, Bruder von Nr. 3, befindet sich 1340 unter den Verbannten und beschwört die österr. Vermittlung, wird 1344 wieder in die Stadt aufgenommen, nimmt 1350 an der Mordnacht als Verschworener teil und wird hernach enthauptet. — 5 ULRICH, Sohn von Nr 3, schliesst 1367 mit Zürich Frieden wegen des Eidbruches und der Missetat seines seligen Vaters Wernher ; 4 Schaffhauser Bürgen besiegeln seine Urkunde ; lebt noch 14. V 1383. — *UZ.* — *Mon. Germ. Necrol.* I. — Dierauer : *Zürcher Chronik* (in *QSG* XVIII). — *Schweizer. Museum für histor. Wissenschaften* I. — *Progr. der Höh. Töchterschule* 1902-1903, p. 23. — *Zürcher Steuerbücher* I. [F. HEGI.]

FREIBURGER, GEROLD. Abt von Reichenau. Siehe FREIBERG, BERNHARD VON.

FREIBURGER GESCHICHTSBLÆTTER. Siehe HISTORISCHE VEREINE.

FREIBURGHAUS. Bernisches Landgeschlecht, das seinen Namen vom gleichnamigen Weiler in der Gem. Neuenegg hat. — PETER Fryburgs-Hus, Statthalter von Neuenegg, wurde am 3. VIII. 1653 wegen Rebellion (Bauernkrieg) enthauptet. — *BT* 1904, p. 135. — JAKOB, von Spengelried, * 14. IV. 1854, Grossrat seit 1886, Präsident dieser Behörde 1914-1915, Nationalrat seit 1896, Direktionspräsident der Bern-Neuenburgbahn seit 1897, Präsident der Oekonomischen und Gemeinnützigen Gesellschaft des Kts. Bern seit 1894, Oberstlieutenant der Infanterie. — *Jahrb. der eidg. Räte.* [R. W. und H. TR.]

FREIDORF (Kt. Baselland). Siehe MUTTENZ.

FREIE ÆMTER. Siehe FREIAMT.

FREIENBACH (Kt. Schwyz, Bez. Höfe. S. *GLS*). Gem. und Pfarrdorf. *Wappen* : in Rot zwei goldene Löwen. *Frigisbach* (= Bach des *Frîsjo* = Frei, wenn nicht *freier Bach*) erscheint 972 unter den Besitzungen des Klosters Einsiedeln. Im Mai 1388 wurde es nach der Belagerung von Rapperswil samt Pfäffikon verbrannt ; am 5. XI. 1440 wurde es von den Schwyzern erobert und geplündert ; im alten Zürichkrieg, am 22. V. 1443, fand daselbst ein Gefecht statt, wobei F. in Flammen aufging. Ueberhaupt wurde der Ort in diesem Kriege, sowie in den Kriegen von 1656, 1712 u. 1798 hart mitgenommen. — Kirchlich gehörte F. ursprünglich zur Pfarrkirche auf der Ufenau. Am 5. XII. 1150 wurde hier eine St. Niklauskapelle eingeweiht ; 1308 wird diese Kapelle zur Pfarrkirche der von der Ufenau losgetrennten Höfe erhoben und deshalb vergrössert. Pfarrer Johann Schwarz, der der Kirche einen grösseren Grundbesitz vermachte, vergrösserte sie aufs neue und erbaute auch ein Beinhaus. Die neue Weihe erfolgte am 20. V. 1379. 1444 wurde in der Kirche der St. Theodulsaltar errichtet, an dem in der Folge eine Pfründe für die bei F. 1443 Gefallenen errichtet wurde. 1493 wurde die Pfarrei Feusisberg von F. abgetrennt ; 1672-1674 erfolgte ein Neubau, 1903 eine Verlängerung der Kirche. Patron der Pfarrei und Kaplanei ist der Abt von Einsiedeln ; die Seelsorger gehören dem Stift Einsiedeln an. Zur Gem. F. gehören auch das Dorf Pfäffikon und die Weiler Hurden und Wilen. Pfarregister seit 1672. — Vergl. Ringholz : *Beitr. zur Ortskunde der Höfe Wollerau und Pfäffikon* (in *MHVS*, Heft 21). [R-r.]

FREIENBACH (FREIBACH), **von.** Luzerner Familien in Sursee und Luzern (14.-16. Jahrh.) — RUDOLF erscheint als Bürger von Luzern 1327-1356 und als Keiner des Benediktiner Klosters in Luzern 1340-1356. — HEINRICH, dessen Bruder, oberster Schreiber des Herzogs Otto nach 1311, Domherr in Passau und Pfarrer zu Wien 1323-1336. — Kopp : *Gesch. Bl.* I, 101 ff. — *Gfr.* 11 u. 62. — Segesser : *Rechtsgesch.* I, 483. [P. X. W.]

FREIENMUTH. Siehe FREYENMUTH.

FREIENSTEIN (Kt. Zürich, Bez. Bülach. S. *GLS*). Zivilgem.; bildet mit Teufen zusammen die politische Gem. Freienstein, Kirchgem. Rorbas. *Wappen* : in Silber ein stehender blauer Löwe. *Frigenstein* 1254. Römische Ansiedelung beim Schloss Teufen und Einzelfund im Dorfe. Die Siedelung am Fusse der Burg Freienstein wurde noch im 18. Jahrh. « Rorbas am Freienstein » und « Rorbas ennet der Töss » geheissen. Egilolf von (Nieder-)Hasli heiratete 1254 eine Tochter Konrads von Tengen und erhielt von diesem die Burg, nach der er sich fortan nannte. Ein späterer Eigentümer der Burg war Hermann Künsch 1443, in welchem Jahre sie durch die Winterthurer belagert und zerstört wurde. Die niedere Gerichtsbarkeit zu F. gehörte den Besitzern der Burg, später denen von Ulm und seit 1571 denen von Meiss. Öffnung aus dem Anfang des 17. Jahrh. 1803 wurde F. dem Bez. Winterthur, 1809 dem Bez. Bülach zugeteilt. Die christliche Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder wurde 1838 eingeweiht. Spinnerei seit 1835. *Bevölkerung* der Zivilgem. : 1836, 480 Einw.; 1920, 917. — Vergl. — *UZ.* — Dändliker : *Gesch. der Gem. Rorbas, Freienstein und Teufen* 1870, neu hg. von U. Meier 1924). — *Nbl. für Bülach* 1856. — *Nbl. der Stadtbibl. Winterthur* 1822. [W. HILDEBRANDT.]

FREIENSTEIN. Geschlechter in Zürich. A. Im 14. Jahrh., 1362-1376, nach *Steuerbüchern* I. — B. HEINRICH, von St. Gallen, Stadtläufer, Bürger zu Zürich 11. VI. 1499. — Staatsarch. Zürich ; *Urk. Spital* 956-957. — *Glückshafenrodel.* [F. H.]

FREIENSTEIN, von. † Freiherrengeschlecht des Kts. Zürich. *Wappen :* in Silber ein blauer, rotgezungter steigender Löwe, begleitet von einer grünen Haselstaude (Varianten). Die Haselstaude erinnert an die Abstammung des Geschlechts von den Freiherren von Hasli (Niederhasli, Bez. Dielsdorf), deren Wappen übrigens nicht überliefert ist. — 1. EGILOLF (1250-1275), nennt sich 1259 noch nach Hasli, 1275 aber von F., übernimmt 1254 von seinem Schwiegervater Konrad von Tengen die Burg Freienstein zu rechtem Eigen. — 2. HEINRICH I. (1282-1328), Sohn von Nr. 1, u. a. Besitzer der von ihm an Zürcher Bürger ausgeliehenen « Methschaft » 1314 d. h. des Rechtes, den Meth zu brauen. 1318 verkauft er u. a. den Kirchensatz zu Niederhasli, vergabte 1325 dem Kloster Rheinau das Burgstall im Riet zu Hasli, mit den Gütern unter der Bedingung, dass seine Söhne sie zu Erblehen erhalten. — Ein angeblich erst 1300 gestorbener letzter Ausläufer, Freiherr JOHANNES, soll als Guttäter im Kloster Töss begraben worden sein. — Vergl. *UZ* III-XI. — *Sigelabb. z. UZ.* — *Mon. Germ. Necrol.* I. — Zeller Werdmüller : *Zürcher Burgen.* — Brennwalds *Schweizerchronik.* — Merz : *Burgen und Wehrbauten.* — Egli : *Ausgest. Adel.* — *GHS.* — *Habsburg. Urbar.* — *Nbl. Stadtbibl. Winterthur.* — K. Hauser : *L. Bosshards Chronik.* — Staatsarch. Zürich : Jahrzeitbuch Embrach. [F. HEGI.]

FREIE RÆTIER (DER). Bündnerische Tageszeitung freisinniger Richtung, erschien 1843-1848 unter redaktioneller Leitung des spätern National- und Ständerats P. C. Planta, 1848 einige Wochen unter dem Titel *Der Rätier*, ging dann ein und erscheint seit 1868 wieder in Chur. — J. Candreia : *Das bündnerische Zeitungswesen im 19. Jahrh.* [F. P.]

FREIGRAFSCHAFT BURGUND. Die Gebiete diesseits und jenseits des Jura verknüpften von altersher mannigfache kulturelle Einflüsse, vor allem lebhafter Handel und Verkehr. Die politischen Beziehungen zwischen der Eidgenossenschaft und der Freigrafschaft, die ursprünglich zum deutschen Reiche gehört hatte, dann aber in der burgundischen Staatengruppe aufgegangen war, beginnen mit den Burgunderkriegen. Während derselben verheerten eidg. Scharen die